

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

1905

IV. Ein Ehrenhandel in der Grafenfehde 1535. Von Dr. Rütthing.

Item Noch der dritte Caspar gefessen bis auf den 29. August wo die Stadt und das Haus Behta die Nacht von dem Hispanischen Kriegsvolk des sächsischen Regiments Ingenommen und von Ihm losgemacht worden (nämlich Caspar Gramberg), Ist Regende halbe Wochen, die Woche vur Kost und Bier ein Rthler Ist Regende halbe Rthler.

Item die beiden Bootknechte Nacht und Dach zu verwahren dabei gehabt 14 tage dieselben mit Kost und Bier verpfeget davor von Jedem zur Woche ein Rthler Facit drey Mark.

Item Noch auf Empfangen Befellich die Gebrüder vur Recht gestalt und zwe vorgerürte Broderen Joh. und Bernd Gramberg, dae allhie justifiert worden, die sämbtliche Borchmanß dabei verschrieben und das ganze Ambt auffboddnen laßen, die willen wir gedrowet das die Roth und Blave Psane dieselben wiederumb vor dem Gerichte wegnehmen wollen, damals mehrenteils allhie zum eßen verplieben Und dieselben Mit wein und bier verpleget Nebenst den Richtern Bogeden Und anderen Amtdsdienern Und damals an Unkost aufgangen Noch durch den Drosten Otto Schaden Underschriften Regen Mark drei schill.

Item Noch dem Richtschreiber der die Peinliche Erkenntniß auffgeschriben Und davon die Copien an die Herren Stadthalteren übergeschicken Eine Mark.

Item Noch M. Ganß dem Nachrichten von Reine wegen der beiden Gebrüder Borgt zu Justificieren Und alle drei peinlich zu verhören verrichtet twelf halben thaler Facit 8 Mark 7½ schill.

Item Noch Hermann Nepsendorp Nach Reine geschickt Und M. Ganß von da abholen laßen Und dahin wieder dahingebracht für beide 1 Mark 4 schill.

Item dem Pastoren alß ehr den beiden Vorgerürten gebrüdern das Nachtmahl Reichede geben von Jedem veyfftein 3 licht und den Koster von Jedem Einen grotten Facit Einen schill. vier 3."

IV. Ein Ehrenhandel in der Grafenfehde 1535.

Von Dr. Rütting.

Als Graf Christoph von Oldenburg von 1535 bis 1536 in Kopenhagen von König Christian III. von Dänemark belagert wurde, geriet einer seiner Offiziere, Arnd von Elverfeld, der noch später in seinen Diensten stand und von Graf Anton I. als Drost in Delmenhorst angestellt war, mit Johann von Seggern, einem adligen Landsmanne im Belagerungsheere, in einen Ehrenhandel. Davon handelt folgendes Schreiben von Seggerns an Graf Christoph.

Dem Wohlgebornen und Edelen hern hern Cristoffer Grave zu Oldenburg und Delmenhorst.

Wolgeborner Edeler Graf. Euer Gnaden sei mein willig dienst alzeit nach gelegenheit der sachen zuvorn. Ich fuge Euer Gnaden zu wissen, daß einer genannt Arnd van Elverfeld mir den 19. tag Decembris geschriben, wie er mich den 16. tag gemelts monats uf dem scharmugel mit einem

knebelspieß an den hals gerannt und nachdem er mich verwunt, durch dieselbe wunde zur gefengnus und dem jawort gebracht mit eschung mich derohalber einzustellen. Welchs dan billich wer, wo sich es dermaßen hilt, wie sein lügenhaftig schreiben meldet. Nun soll sich aber (ob Gott will) mit warheit nummermer erfinden, das ich gedachtem Elverfelt oder sunst einem andern ein gefengnus gelobt, jundern werde in dem von ime schentlichen angelogen. Weil er aber solchs bei dem eid erhalten hat wollen, hab ich mich erpoten, daß er einen von seinet wegen aus Coppenhagen an mich verfertige, welchem ich bei meinem Belthern ein frei, velich und sicher gleit aus und ein erlangen wolt, wo dan derselbig erfunde, wie er in seinem schreiben anzeigt, mich darin halten, wie einem ehrlichen vom Adel eigent und gepurt. Biewall ich auch nicht sagt lustig wer zu kempfen, jedoch von meinen surestern und vater ererbt, zu erhaltung meiner ehr und redlichkeit solichs zu thun und sunst alles dasjenig, was mir von manchem erlichen man zuerkent wurde, dan es je vill peffer mit ehrn gestorben, dan mit schanden gelebt. Aber wie dem allen bin ich uf solch mein mer dan gnug erpiten unbeantwort blieben dan allein gesterigs verchienen tags mir vilgedachter von Elverfelt abermals geschriben mit meinem pferd und harnisch einzuhalten. Nun bin ich nicht schuldig allezeit zu einem gepet amen zu sagen. Dweil er auch solch mein erpiten scheu treget, ist daraus klerlichen zu sehen, daß er mich schentlichen als ein lügenhaftiger böswicht und schelme anleugt, darfur ich in auch acht und halt uud fur jedermeniglichen dergestalt ausrufen will, uf das sich ein jeglicher erent liebhabender für ime zu huten weiß. Demnach an Guer Gnaden mein gepurlich pit, dieselbig wollen diesen meinen glaubhaftigen bericht, der sich in warheit nicht anders erfinden soll, an stat gedachtes Arndes van Elverfelts anbringen, ob daselbig geschehen wer oder wurde glaubhaftig halten. Das bin ich umb Guer Gnaden hinwidder nach gelegenheit der sachen willig zu verdienen geneigt. Datum in veltleger fur Coppenhagen am tag Johannis Ewangeliste Anno xc. 36.¹⁾

Johan von Segern.

V. Der „Bauernpoet“ Hinrich Janßen contra den Küster Christoph Balher Meyer, 1735.

Von D. Ramsauer, Pfarrer zu Dedesdorf.

Bekannt ist der große Dienst, den der Butjadinger Bauernpoet Hinrich Janßen in Edwarden seinen Landsleuten durch seine an König Christian VI. im Jahre 1730 gerichtete poetische Bittschrift geleistet hat, in Folge deren dem Lande fast die Hälfte der königlichen Deichvorschußgelder erlassen wurde, ziemlich

¹⁾ 1535 Dezember 27. Mit Weihnachten rechnete man den Jahresanfang. Ein Johann von Seggern war später Drost von Neuenburg. Sein Herr Graf Anton unterstützte in der Grafenfehde den König Christian III. gegen den eigenen Bruder.